



sondere Schwierigkeiten aus der technischen Aufgabe, die Strecke mittels einer Kurve in die Fluchtlinie der Straße unter den Böden einzuführen. Bald stellte sich nun die Notwendigkeit der Schaffung von zwei Lehr- oder Abstellgleisen heraus, die in einem besonderen Tunnel oberhalb der Verkehrsgleise angeordnet werden mussten. Die Baugrube musste daher um einen Meter tiefer als ursprünglich vorgesehen ausgehoben werden. Außerdem stand die Baugrubenleitung vor der Ausgabe, infolge der Verbreiterung der Baugrube eine neue östliche Außenwand auf der Seite der Ministergärten herzustellen, so dass die bisherige Außenwand zur östlichen Mittelwand wurde. Diese östliche Mittelwand hat später dem Druck der Erdmassen nicht mehr standgehalten und den folgenschweren Einsturz der ganzen Grube nach sich gezogen.

#### Bauherr und ausführende Firma

Das gewaltige Bauvorhaben der Nord-Süd-Bahn wurde im Jahre 1933 im Rahmen der Arbeitsbeschaffung in Angriff genommen und stellte nach der Höhe des Objektes einen ganz wesentlichen Beitrag zu den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsbahn dar. Als Bauherr trat die Reichsbahn auf. Die Ausführung des Baues wurde der Berlinischen Baugesellschaft im Wege der Ausschreibung übertragen. Ob in der Heranziehung dieser Firma etwas, wie später behauptet worden ist, ein besonderes Gefahrenmoment lag, wird sich erst auf Grund der Hauptverhandlung feststellen lassen.

## Die strafrechtlichen Vorwürfe

Sämtlichen fünf Angeklagten wird zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit unter Auherachtlassung ihrer beruflichen Sorgfaltspflicht den Tod von 19 Bergungslöschen verursacht und sich damit einer fahrlässigen Tötung schuldig gemacht zu haben.

Um einzelnen wird neben Mängeln technischer Art u. a. beanstanden, dass eine mehrfach von der Reichsbahn angeordnete Projektänderung von der Berlinischen Baugesellschaft nicht zum Anlass genommen worden ist, die erforderlichen weitergehenden Sicherheitsvorlehrungen zu treffen. An der Baustelle soll nicht ein einziger mit der Wirtschaftlichkeit überestimmbare Bauplan vorhanden gewesen sein. Weiter steht die Anklage, dass die nach den allgemeinen Bauvorschriften der Reichsbahn erforderlichen Sicherheitskonstruktionen, vor allem in den steilen Wänden der Baugrube, nicht in dem vorgeschriebenen Umfang eingesetzt worden sind. Den zuständigen Vertretern der Reichsbahn wird zum Vorwurf gemacht, dass sie ihrer

#### Die Angeklagten

Die Untersuchung ergab eine Zahl von Mängeln in technischer, handwerklicher und organisatorischer Beziehung, für die nach Auffassung der Anklage die leitenden zuständigen Vertreter der Berlinischen Baugesellschaft wie auch der Reichsbahn verantwortlich sind. Die Strafache läuft unter dem Namen „Hoffmann und andere“. Es sind angeklagt: Der 42jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann aus Berlin Friedenau als Geschäftsführer und Direktor der Berlinischen Baugesellschaft;

der 42jährige Diplomingenieur Erich Roth aus Berlin als stellvertretender Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft aus Charlottenburg als Streckendezernent;

der 50jährige Reichsbahnberater Curt Kellberg aus Charlottenburg als Streckendezernent;

der 55jährige Reichsbahnrat Wilhelm Weischer aus Südbende als Vorstand des für den Bauabschnitt zuständigen Neubaumtes IV und

der 41jährige Bauwart Wilhelm Schmidt aus Tempelhof, der als Angehöriger der Reichsbahn auf verantwortlichem Posten im Unglückschacht mitgearbeitet hat.

Sämtliche fünf Angeklagten befinden sich seit dem 5. September bzw. 16. Oktober 1935 in Untersuchungshaft. Reichsbahnberater Kellberg ist Ende November v. J. allerdings wegen ärztlich bestätigter Haftunfähigkeit vom weiteren Vollzug der Untersuchungshaft verschont worden.

Kontrollspflicht, besonders nach der Projektänderung, nicht ausreichend nachgekommen sind.

Bei der Schwierigkeit und dem Umfang des Prozessstoffes ist mit einer mehrmonatigen Verhandlungsdauer zu rechnen. Außer den 18 oder 17 Sachverständigen, die sich teilweise zu Gutachtergruppen zusammengeschlossen haben, ist die Befragung von 80 Zeugen für die Beweisaufnahme vorgesehen. Der Publikumsmord ist außerordentlich groß. An den Wänden seitlich des Richtertisches sind große Schwarzbilder angebracht, die alle Einzelheiten des technischen Ausbaus in dem Unglückschacht darstellen.

#### Der Beginn der Verhandlung

Einige Minuten nach 9.00 Uhr betritt das Gericht den Verhandlungssaal. Die Angeklagten werden zunächst zu ihrer Person vernommen. Als erster wird der Angeklagte Diplomingenieur Hugo Hoffmann, der Geschäftsführer der Berlinischen Baugesellschaft, aufrufen.

durch Vermietung von Reklamessäcken decken zu können. Der Turm soll binnen zwei Monaten fertiggestellt werden. Er wird auch als Aussichtsturm dienen.

## Hindenburg an der spanischen Küste

Hamburg, 1. April.

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte überquerte das Luftschiff „Hindenburg“ in der letzten Nacht die Biskaya. Es stand Mittwoch früh um 8.00 Uhr bei Kap Viano, an der Küste Nordwestspaniens.

## Motorobergruppe statt Kraftfahrinspektion

Berlin, 1. April.

Korpsführer Hühnlein hat folgende Verfügung erlassen:

„Das NSKK gliedert sich in Motorflüsse, Motoroffiziere, Motorbrigaden und Motorgruppen. Um auch die Dienststellenbezeichnung der Inspektionen anzugleichen, ordne ich hiermit an, dass die NSKK-Kraftfahrinspektionen Nord, Ost, Süd und West ihre bisherige Dienststellenbezeichnung mit sofortiger Wirkung durch das Wort Motorobergruppe erlegen.“

## Ein Mädchenmörder hingerichtet

Berlin, 1. April.

Am 31. März ist in München-Gladbach der am 12. April 1888 geborene Josef Neuffen aus Elb bei Illrich hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in München-Gladbach wegen Mordes und Totschlags verurteilt und zum Tode verurteilt worden ist. Neuffen, der sich als Landstreicher umtrieb, hatte am 25. September 1935 eine sechsjährige Schülerin in den Wald gelockt, sich unzüchtig an ihr vergangen und sie ermordet.

## Die schwere Berufsknot der Jungakademiker

### Erhebung über ihre Lebensverhältnisse

Durch eine kurstötige Kulturpolitik ist in der Zeit vor der nationalsozialistischen Revolution auch der Nachwuchs vieler akademischer Berufe in eine schwere Berufsknot geraten. Ohne Rücksicht auf den vorhandenen oder künftig zu erwartenden Bedarf wurde die akademische Ausbildung ausgelassen und unter schweren Opfern der Volksgemeinschaft und des einzelnen durchgeführt. Die nationalsozialistische Regierung hat unverzüglich Maßnahmen zum verhindigen eines Ausgleichs zwischen Jugend und den Hochschulen und Bedarf der akademischen Berufe getroffen. Hierdurch konnte aber die Notlage der bereits ausgebildeten oder vor Abschluss ihrer Ausbildung stehenden Jungakademiker nicht überall behoben werden.

Maßnahmen zu wirtschaftlicher Bekämpfung dieser Berufsknot haben eine bisher noch nicht vorhandene Erfahrung aller Jungakademiker in ihrer jeweiligen beruflichen Stellung zur Voraussetzung. Der sächsische Minister des Innern hat deshalb im Einvernehmen mit dem kommissarischen Leiter des Ministeriums für Volksbildung angeordnet:

Jeder Jungakademiker, der in Sachsen seinen Wohnsitz hat, ist verpflichtet, absofort bei der für seinen Wohnsitz zuständigen Gemeindebehörde, in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwönitz bei den Polizeidezernaten, einen Fragebogen zu entnehmen und diesen ausgefüllt bis spätestens zum 15. Mai auch dort wieder einzureichen. Soweit die Gemeinden Fragebogen nicht unmittelbar ausgeben, haben sie ihren Bedarf bei den zuständigen Amtshauptmannschaften anzubilden.

Jungakademiker im Sinne der Verordnung ist jeder, der ein Hochschulstudium durch eine staatliche Prüfung abgeschlossen hat und nach dem 31. Dezember 1900 geboren ist.

## Übertritt in den Ruhestand

Mit dem 31. März ist nach Erreichung der Altersgrenze der Senatspräsident bei dem Oberlandesgericht Dr. Paul Bachmann in den Ruhestand getreten. Dr. Bachmann hat nach seiner Referendarausbildung seit Februar 1900 als Richter im Justizdienst gestanden. Sechzehn Jahre lang gehörte er – seit dem 1. August 1930 als Senatspräsident – dem Oberlandesgericht an. Mit treiflichen Kenntnissen ausgestattet, galt er stets als feinsinniger Jurist von besonderer Erfahrung. Den Aufgaben, die die neue Zeit dem Richter stellt, widmete er sich in vorbildlicher Weise. Das zeigte sich besonders, als ihm der Vorsteher des Erbgesundheitsamtes übertragen worden war. Dr. Bachmann wird als ein Mann von übertragendem Rennen und Wissen beim Oberlandesgericht in bester Erinnerung bleiben.

## Wichtung, Radfahrer!

Das Polizeipräsidium teilt unter obiger Überschrift folgendes mit:

Erst vor wenigen Tagen hat das Polizeipräsidium einen schweren Unfall zum Anlass genommen, alle Radfahrer dringend zu ermahnen, die für sie bestimmten Verkehrsregeln strikt einzuhalten und vor allem nicht nebeneinander, sondern hintereinander zu fahren.

Diese Mahnung wird von den Radfahrern noch immer nicht befolgt.

Radfahrer, die nunmehr bei dieser verkehrswidrigen Fahrweise betroffen werden, haben Sicherstellung ihres Fahrrades bis zur Dauer von drei Monaten zu erwarten.

Radfahrer, rüttet euch hierauf!

## Einberufung zum Wehrdienst

Zum Mittwochvormittag versammelten sich auf dem Altenplatz viele junge Männer, die zum Wehrdienst einzuberufen worden sind. Es bildeten sich von Zeit zu Zeit Kolonnen, um dann nach Melken, Radeberg, Löbtau usw. abzurücken. Am Nachmittag kam die Hauptgruppe zusammen, die für das Ermland bestimmt ist.

Rackow Stenogr. / Maschineschr. / Buchfg.

## Die Nemesis des Reges von Badoglio geschlagen

Rom, 1. April.

Marshall Badoglio telegraphiert als italienischen Heeresbericht Nr. 170: Der Reges hat gestern mit seinen beiden Truppen im Gebiet südlich vom Aschangel eine große Schlacht eingeleitet. Die Schlacht, in der teilweise mit äußerster Erbitterung gekämpft wurde, schloss mit einem Sieg unserer Truppen. Im nächsten Bericht werden weitere Einzelheiten bekanntgegeben werden.

## 60 Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau, 1. April.

Die Warschauer Polizei hat einen erfolgreichen Schlag gegen die Vertretung der kommunistischen Partei in Polen durchgeführt. Es wurden rund 60 kommunistische Führer verhaftet, in der Nähe von Warschau eine kommunistische Druckerei ausgehoben, große Mengen kommunistischen Propagandamaterials und außerdem eine Parteiakademie beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befinden sich die Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei und des Warschauer Komitees der Partei. Die Verhafteten sind fast durchweg Juden.

## Fallschirmsprünge

auch in der Tschechoslowakei

Prag, 1. April.

In Sowjetrußland ist bekanntlich der Fallschirmsprung zu einer Art Volkssport geworden. Nebenbei bestehen Sprungtruppen, von denen aus Fleisch gelegt wird. Nun hat auch die Tschechoslowakei als brave Bundesgenossen durch die tschechische Fallschirmsprunggruppe in Prag zu die Errichtung eines Sprungturms beschlossen, der über 85 Meter hoch sein wird und einen Aufwand von 70.000 Kronen erfordert, wobei man hofft, einen beträchtlichen Teil der Kosten

werden. Im Inneren der 12 Wohnräume werden künstlerische Photographien, die die Stadt Dresden stiftet, den Inländern die Schönheiten unserer Stadt und unseres Heimatgebiets zeigen. Durch diese bildlichen Darstellungen sollen die ausländischen Teilnehmer angeregt werden, die Stadt Dresden nach den Olympischen Spielen aufzusuchen, um so den Fremdenverkehr zu fördern. Zu diesem Zwecke wird den verschiedenen Gruppen je ein Offizier der Wehrmacht als Reiseführer und Dolmetscher beigegeben werden.

Um weiteren Ausbau des olympischen Dorfes bedienen ein großflächiges, modernes Wirtschaftsgebäude, Turn- und Schwimmhallen, Kino und Gemeinschaftshaus und ein Sicherheitsrestaurant.

G. W.

## Künstlerische Veranstaltungen

### Nieder- und Ravierabend

Im kleinen Saale der Kaufmannschaft sang Ilse Wagner-Lohner bekannte Lieder von Beethoven und Brahms. Die Sängerin verfügt über gutes Stimmlage. Ihr Sopran ist auch in der Höhe tragfähig. Bei manchen Vokalen freilich wirken einige Töne flach und nicht ganz rein. Von den Beethovenischen Gesängen gestaltete sie das Lied sehr ansprechend. Bei Brahms gewann ihre Stimme merklich an Siegesamkeit und Weisheit, so dass man erneut einen günstigen Eindruck empfing. Am Flügel begleitete Hans Günther Schley. Er verfügte sich auch im Webergabe recht anspruchsvoller Klavierstücke. Die Vortragsfolge vereinigte Beethoven, Brahms, Liszt. In der Eis-Moll-Sonate verschwanden aber die rauschenden Pausen im legenden Satz durch überhebtes Seitentempo und zu viel Pedal. Nicht gut gelangten teilweise Intermezzi von Brahms, wenn es auch hier nicht ohne Unredenheiten abging. Einige so törichte Wälder des gleichen Meisters verloren durch Tiefunstimmigkeit und Gedächtnisschwäche ebenso wie begabten Jugendlichen Pianisten noch eine recht starre Schule. G. H.

## Ein Richard-Wagner-Vortrag

Der Ortsverein Dresden des Landesverbandes Sachsen der Freunde junger Mädchen hatte zu einem Vortrag nach seinem Heim auf der Windemannstraße eingeladen, der von Grete Gimmen (Hellerau) gehalten wurde, und zwar über das Thema: „Das deutsche Vermächtnis Richard Wagners.“ Das

riesengroße Gesamtkunstwerk Wagners in einem einzigen Vortrage zu behandeln, ist gewiss eine kaum lösbare Aufgabe. Aber Grete Gimmen wußte sich geschickt zu beschränken. Sie ging von den italienischen und deutschen Überwerthälfteien vor Wagner aus und legte dann das Wesen des wagnerischen Reformideen zur Schaffung eines nationalen und doch ins reine Italiensche sich erhebenden Gesamtkunstwerkes dar. Gimmen fügte sie den stofflichen Gehalt der einzelnen Szenen-dramen, von „Rienzi“ angefangen, zusammen, und ließ dann auch die Musik zur rechten Gestaltung kommen. Hierbei war ihr Hans Endris (Wedding) ein unermüdlicher, gewandter Helfer am Klavier, und Herta Eichhorn stieß Soprangänge ein, die ihr mit Recht verdienten Beifall eintrugen, denn ihre Stimme hat warmen, frischen Reiz und steht im Dienste geschmackvollen Vortrages. Auch der gut verständliche Sprecherin und dem jungen Pianisten wogte man vergnüglichen Dank.

## Ein Dresdner Gastspiel Gigli

Die Sächsischen Staatsoper haben den berühmten italienischen Tenor Beniamino Gigli zu einem einzigen Gastspiel verpflichtet. Beniamino Gigli wird am Donnerstag (30.) in Verdis „Rigoletto“ die Partie des Herzogs singen.

## Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Oberhaus

Der Eintrittskartenverkauf für die vier Aufführungen von Richard Wagners Lohengrinweihfestspiel „Parzival“ (Gründonnerstag bis mit Ostermontag) sowie die „Liebestod“-Aufführung am Ostermontag beginnt an der Opernhauskasse und bei den bekannten Vorverkaufsstellen heute Mittwoch (1.).

Morgen Donnerstag (2.) gelangt Richard Strauss' „Ranuccia“ zur Aufführung. Die Titelrolle singt für die erfrankte Maria Luisa Granados v. Dobay von der Staatsoper Berlin als Gast. Weitere Sänger: Schößler, Elsa Weber, Kremer, Böhme, Charlotte Koschke, Hilde Krahl, Friedl, Schellberg, Helga Koettlitz, Kitzmann. Mittwoch (3.) ist die Sächsische Mittelpunkt Liedchen und Lieder mit fröhlichem Charakter und nachdrücklichen Bemühungen, Georg Kleja, Anfang 7.00 Uhr.

Gastspielhaus

Am Schillers „Don Carlos“, der am Freitag (3.) für die Aufführung A gegeben wird, spielt Helga Klingenberger die Titelrolle. Konzert in der bekannten Orchestergesellschaft: Georg Kleja, Anfang 7.00 Uhr.

# Brücken verschmelzen mit der Landschaft

## Im Bereich der Reichsautobahn-Bauabteilung Nossen

Von unserem an die Baustelle entsandten F. N.-Mitarbeiter

Von Dresden aus über Wildstruß, das Saubach- und Triebischtal überquerend, führt die südliche West-Ost-Autobahn des Reichsautobahnnetzes im sanierten Bogen auf das Muldenthal zu, um schließlich das Böhmatal zu gewinnen. Von Gerbisdorf, 8 Kilometer westlich des Triebischtals, bis an die Flurgrenze von Elgersdorf-Dresden-Nossen erfreut sich über 26 Kilometer der Reichsautobahnabschnitt der Abteilung Nossen. Im Mai vorigen Jahres hatte man den ersten Spatenstich getan. Jetzt sind die Erdarbeiten der zweiten Bauphase bis auf drei Meter unter Dach und Fach gebracht. Schon eine kurze Skizzierung der Liniensführung dieser Teilstrecke legt klar dar, wie

welch landschaftliche Reise sie erübrigt.

Zunächst bietet sich dem Bahnbenutzer von der Überführung des Muldental aus ein schöner Ausblick bis weit hinein in das romantische Tal der Freiberger Mulde. Nach der Kreuzung mit der Reichsstraße Nossen-Meissen in der Nähe von Siebenlehn, dem ersten Autobahnhof der Teilstrecke, tritt das 24 Meter breite, jetzt noch erbraune Band in das ausgedehnte Gebiet des Bellwaldes ein, führt parallel an einem Waldstück hin, der sonstweise

mit albrig schwimmenden Birken umzäumt

ist und ein prächtiges abwechslungsreiches Bild gibt. Die Bahn freut dann auf 8 Meter hohem Damm das Bischbachthal, steht nun still an, um schließlich auf freiem Gelände herauszutreten. Die Überführung der Großen Striegis in der Nähe von Verberndorf hat. Ein einziger mit grauem Schiefer verblenderter Pfeiler, der so weit steckt, daß er den Durchblick auf das romantische Striegistal nicht behindert, wird das 120 Meter lange Bauwerk tragen. Das östliche Widerlager sitzt auf dem Rabenstein auf, einem natürlichen Felsen. Als der oberste Pfeiler der Reichsautobahn, Generalinspektor Zeh, fürstlich den Bauabschnitt Nossen besichtigt, stand diese Brücke über die Große Striegis seine besondere Anerkennung.

Hast in der dreifachen Länge wird eine Brücke in vollkommener Eisenkonstruktion das Tal der kleinen Striegis überspannen. Schon weisen riesige Eisenträger wie Beine und Mittelfinger einer Hand auf das jenseitige Widerlager hin, während die schlanken nach unten verjüngten Pfeiler

gleichsam wie mit dem kleinen Finger auf Angelagern aufliegen, damit die Eisenkonstruktion ungehindert "arbeiten" kann. Ein hoher Kran reicht den auf fahrbaren Wagen untergebrachten Mettkolonnen die Bautelle. Deutet dies schon auf einen Plan durchdringenden Arbeitsplan hin, so bekommt man an der am weitesten westlich gelegenen Eisenbetonbrücke über das Krabbaetal eine weitere rationelle Einrichtung zu leben: zwei Bausilos, zu denen auf einem Gerüst das Material auf einer ländlich errichteten Anspülrampe angefahren und ohne Zeitverlust in die Silos gespült werden, wo bereitstehende Hunde es sofort zu den Wirtschaftsmaschinen schleppen.

Ein schier unentwirrbares Antlitz von Stahlpfeilern und Steinen

macht vorläufig das ganze Bauwerk aus, das nach seiner Fertigstellung als moderner Eisenbetonbau mit vier Deckschichten in 18 Meter Höhe das Tal überqueren wird.

Neben den fünf großen Autobahnbrücken müssen in dem verhältnismäßig wegereichen Bauabschnitt 20 Straßen, Vorort- und Wirtschaftswege unterschritten und vier Eisenbahnlinien überföhrt werden, so daß auf jeden Kilometer Autobahn ein Bauwerk entfällt. Sofern es die Witterung zuläßt, wird man Ende April auf den Bahnen mit der Aufzage der 20 Zentimeter starken Betonschicht beginnen und auch in diesem Jahre noch einige Brücken mit der Betondecke belegen.

### Geflüchteter Kraftwagenführer festgenommen

Zum tödlichen Unfall in Rausa

Am Dienstagnachmittag wurde die Unfallkommission des Kriminalamtes nach Rausa gerufen. Dort hatte, wie wir einem Teile der Polizei schon kurz gemeldet haben, ein auswärtiger Kraftwagenführer, der mit seinem Lastkraftwagen auf der Staatsstraße in Richtung Königshütte gefahren war, einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholt und hierbei gefetzt. Der Radfahrer, bei 28 Jahre alte Arbeiter Erich Hiegel, in Dresden an der Frauenkirche 17 wohnhaft, starb, geriet unter den Wagenzug und wurde überfahren. Hierbei trug er so schwere Verleihungen davon, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus verstarb. Der Fahrer des Lastwagens setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Ein Kraftfahrer ist ihm nachgefahrene, stellte in anerkennenswerter Weise das Kennzeichen fest und machte den Fahrer auf den Unfall aufmerksam. Hierauf hielt dieser zwar an, beschädigte seinen Wagen und fuhr dann weiter, weil angeblich Spuren eines Unfalls nicht zu sehen gewesen sind. Auf Grund der vor dem Unfallkommission eingesetzten Fahndungsmaßnahmen wurde der aus Überfeld stammende Fahrer in Leipzig ermittelt und festgenommen. Nach Aussagen von Zeugen ist der Radfahrer leicht rechts gefahren und an dem Unfall schuldlos.

Alle Personen, die Zeugen des Vorgangs waren, werden gebeten, sich umgehend in Zimmer 80 des Polizeipräsidiums oder der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

### Giegfried-Wagner-Abend in Görlitz

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“

Der Antrag des Görlitzer Intendanten Hans Tiefenbacher war es zu danken, daß zum ersten Male am dortigen Grenzlandtheater ein Werk von Giegfried Wagner zur Aufführung kam. Es war die Märchenoper „An allein ist östliches Schicksal“. Man kennt in Dresden dieses reizende Werk durch eine ähnliche Aufführung der Opern-Schule im Schauspielhaus. Die innigen Gesangsmelodien und die sprudelnd-witzigen Orchestermalereien, mit denen Giegfried Wagner hier die Märchenwelt Grimms erfaßt hat, taten wie überall so auch in Görlitz ihre Wirkung. Das zeigte der Sonderfall, den, von der Ouvertüre angefangen, eine ganze Reihe von Szenen fand.

Doch das Werk so einschlägig, war aber natürlich auch der wirtschaftlich größte Liede und mit dem Aufgebot allerbester Kräfte des Theaters durchgeführt. Wiedergabe zu danken. Die multitalante und heimliche Zeitung hatte als Gast Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg übernommen. Das Orchester spielte unter seiner Leitung mit ganz besonderer Hingabe, und auf der Bühne tolle das Spiel in wertvoller lebendiger Entwicklung ab. Ganz überwundene Gefügungen erzielten die Übung der schwierigen szenischen Aufgaben, die das Werk stellt. Es sollen in schneller Folge zehn Bilder aus Grimms Märchen vorüberziehen, von denen jedes sein eigenes Gepräge haben muß. Mit einfachen Mitteln war materiell diese Aufgabe durch Johann von Wissmanns Werk hervorragend gelöst. Stimmung schw. schon gleich der regelnde Bühnenrahmen mit allen möglichen Märchen-Symbolen in den Krabben, die den Rahmen des Werkes umspielten. Alle die zauberhaften Solopartien war fast das gesamte Sängerensemble des Grenzlandtheaters aufgeboten. Am Mittelpunkt standen Otto Welschlich als liebliches Ritterleinchen und Wilhelm Kreien als naturverbundenen fröhlichen Vertreter des Friedens. Die Aufführung, die auch namhafte fremde Besucher aus Berlin, Dresden, Böhmen, Breslau und der näheren Umgebung angelockt hatte, magte dem Grenzlandtheater Görlitz größte Ehre. H. M. S.

40 Centraltheater. Im Vorbereitung befindet sich unter der Spielzeitung von Arthur Klopstock die Operette „Trotz alle Schärfen“ von Walter Röhl. Da die Rolle der Augsburger wurde Helmut Röder, bekannt durch die Wahlspiel als Frau Quitsch in „Frau Anna“ verpflichtet. Die Aufführung von „Trotz alle Schärfen“ erfolgt am Oberfrankenthal, dem 11. April, abends 8 Uhr. Der Spielplan am beiden Oberfrankenthal ist folgender: nachmittags 4.00 Uhr: Grana-Operette „Die lustige Witwe“ in der Ope-

ginalaufführung mit Margot Eich vom Metropoltheater Berlin a. G.; abends 8 Uhr: „Trotz alle Schärfen“ von Walter Röhl, mit Helmut Röder als Gast.

† Mitteilung des Komödienhauses, Haus Rosengarten, Spielzeit von März 1936, wird am Samstag zum letzten Male aufgeführt. Der Vorverkauf ist eröffnet.

† Der neue Dresdner Komödienhaus veranstaltet am 8. April ein Konzert. Unter anderem gehört zur Uraufführung aus der Handlung für den Verein Komponisten-Komitee: Die Schäflein gesucht von Heinrich Gatzke & Schmid (Theater, Dorf, Klavier, zwei Sänger). Zeitung: Gieg und Wittig.

† Konzerte. Am Freitag (8.) gibt Erich Hartig, der in vielen deutschen Städten mit großem Erfolg auftritt, einen Violinabend mit Carl Bergmann am Fligel. — Einem Cello-Konzert wundert sich verantwortlich am gleichen Abend Hans Weber und Wolfgang Keller. Sie werden Werke von Beethoven, Brahms und Richard Strauss an Geige bringen.

† Neue Dienststelle der Reichstheaterkammer, Landesleitung Sachsen. Die Dienststelle der Reichstheaterkammer, Landesleitung Sachsen, befindet sich ab 1. April Almutterstraße 28, 1. Stock, Anruft 11600.

### Afrikanische Ochsen

Vor nun ungefähr 80 Jahren wurde die englische Mittelmeersflotte von einem Admiral besiegt, der ob seiner Größe in der britischen Marine weithin bekannt war. Während die Flotte also an der afrikanischen Küste kreuzte, erreichte sie ein Schiff aus London, für die Versorgung der Mannschaften afrikanische Rinder anzukaufen. Der Admiral folgte ihrer Anweisung; die Tiere wurden geschlachtet und waren bald verzehrt.

Offiziellgemäß reichte der Flottenchef die Abrechnung über den Kauf nach London ein und vermerkte bei der Gelegenheit, daß die Ochsen für mancherlei Zwecke an Bord der Schiffe verwandt worden seien.

Das passte den Herren der Admiraltät keineswegs. So wurde denn eine scharfe Kurechtur aufgesetzt, in der darauf hingewiesen wurde, daß man bei so sorglosem Umgang mit den Tierhäuten weit mehr hätte anfangen können, als es hier geschehen sei.

Als der Admiral den Tadel erhielt, war er außer sich. Er witterte und fluchte und sandte höflich eine Fazet, bördelhafte Entgegnung an die Admiraltät, die ungefähr so lautete:

„Mit den Häuten war nicht mehr anzufangen; denn die Ochsen in Afrika sind nicht so groß, wie die in London.“

—\* Familientag. In Dresden fand der Familientag des alten Geschlechtes von Weltz, von Weltz-Reichenbach und Grafen von Weltz-Reichenbach statt. An Stelle des im vorigen Jahre verstorbene Senior, Oberst a. D. von Weltz, wurde der bekannte Politiker und Schriftsteller Generalleutnant a. D. von Weltz, Berlin, als Senior der Familie gewählt.

—\* Sächsischer Frontsoldaten und Kriegsspieler-Verein. Der Reichsstatthalter hat angeordnet, daß zum zweiten Sächsischen Frontsoldaten- und Kriegsspieler-Verein am 9. und 10. Mai in Leipzig alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung, die Mitglieder der NSDAP sind, oder nachzuweisen, daß sie auf Veranlassung dieser Organisation an der Kundgebung teilnehmen, auf Antrag der erforderliche Urlaub zu gewähren ist, soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten.

### Eindreher am Weiße

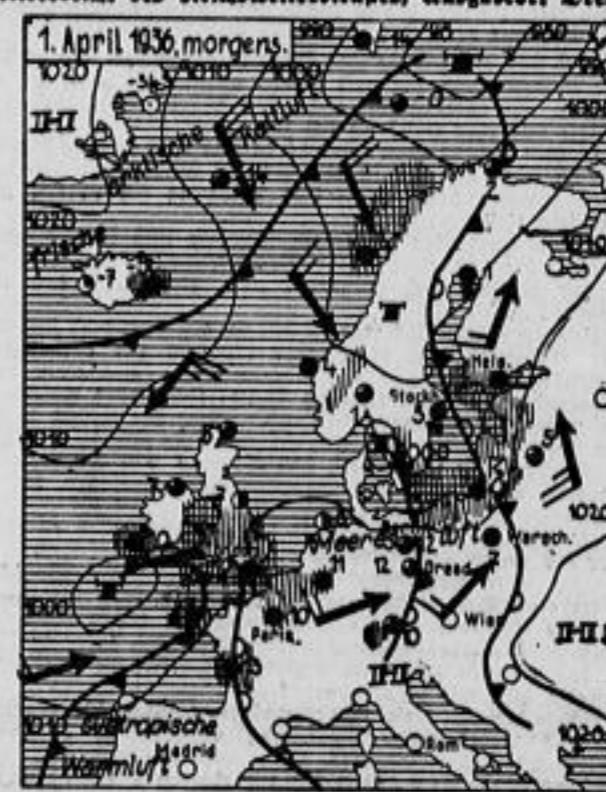
In der Nacht zum Dienstag verhafteten sich Einbrecher mit Nachschlüsseln Zugang zu den Kellerräumen eines Grundstücks der Tittmannstraße. Sie drangen durch die Wand, die den Keller von den Lagerräumen eines Geschäfts trennt, ein größeres Loch. Offenbar wurden sie aber bei ihrer Arbeit gestört und suchten ohne Beute das Weite.

In der gleichen Nacht drangen Diebe durch ein defektes Fenster in eine Garage an der Wiener Straße ein. Sie erbeuteten einen Radioapparat, Marke „AEG“ (Europameisterklasse), W. 825, Nr. 702 108.

Gedienliche Mitteilungen über den Verbleib des Gerätes erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 86.

### Wetternachrichten vom 1. April

Wetterbericht des Reichsmeteorologen, Hauptamt Dresden



Zeichenerklärung  
 → W Stärke 1, NW 2,  
 ↓ N 3, NO 4 usw.  
 ○ Wolkens. ● wolkig  
 ☁ bedeckt  
 ○ halbedeckt  
 ← Kalter Wind → Warmer Wind

Bei verhältnismäßig hohen Temperaturen sind gestern die ersten Frühjahrsgetümpel, vor allem in unserem Hochland, aufgetreten. Im Süden hatte ganz Sachsen, bis auf Plauen, Regenfälle von gemäßigtem Charakter. Die Wetterlage bleibt vorläufig unbeständig. Die ostalpinen Winddriftwirbel geben jetzt über Norddeutschland wieder mehr und bringen die offizielle Kaltluft im Nordosten und Osten immer mehr zurück. Da durch das Vorbringen der Eisbrünnchen in östlicher Richtung eine reine Westströmung über Mitteleuropa vorbereitet wird, wird die Bewölkung wiederolt wechseln. Die Reise nach veränderlicher Witterung mit Regenschäden nimmt aber zu.

Stationen	Temperaturen			Windrichtung aus (1-12)	Wetter morg. 8 Uhr abend 8 Uhr morg.	Ges.
	Tagess. abend 8 Uhr morg.	abend 8 Uhr abend 8 Uhr morg.	abend 8 Uhr morg.			
Dresden	+11	+18	+10	W WSW	Sehr warm 1,0	1
Bielefeld	+10	+17	+10	SW SSW	Sehr warm 1,0	1
Wiesbaden	+9	+17	+10	SW SSW	Sehr warm 1,0	1
Chemnitz	+10	+17	+10	W SW	Sehr warm 1,0	1
Dresden I. S.	+10	+16	+10	W SW	Sehr warm 1,0	1
Königsberg	+8	+15	+7	W SW	Sehr warm 0,3	1
Wittenberg (Ruppersdorf)	+8	+13	+6	SW SSW	Sehr warm 2,0	1
Magdeburg	+4	+9	+6	W SW	Sehr warm 2,0	1
Hannover	+10	-	-	W SW	Sehr warm 1,0	1
Baden	+9	+14	+8	W SW	Sehr warm 0,1	1
Magdeburg-Linden	+10	-	-	SSW SW	Sehr warm 0,1	1
Altenburg	+9	+11	+5	S WSW	Sehr warm 2,0	1
Berlin	+12	+17	+10	WSW	Sehr warm 0,0	1
Breslau	+10	+16	+5	WSW	Sehr warm 0,0	1
Frankfurt	+10	+17	+7	SSW SW	Sehr warm 0,0	1
Würzburg	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Stettin	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Wittenberg	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Leipzig	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Wien	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Prag	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Paris	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
London	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Madrid	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Barcelona	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Rome	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Neapel	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Palermo	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Porto	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1
Algier	+10	-	-	W SW	Sehr warm 0,0	1

# Die Geschichte einer Liebe von Paul BERGLAR-SCHRÖER

S. Gorlitz

Copyright by Verlag Kuhr &amp; Hirth G. m. b. H., München.

Aller ist entzückend und bestreitend zugleich, so daß ich mich beeile, wieder neben ihr zu sein. „Ich werde hier in einem Hause, das ich zuvor nie sah und dessen Bewohner mir so fremd sind, wie ich's ihnen bin, willkommen gebeten wie ein feinlich erwarteter Besuch. Und mit der Verantwortung einer Freundschaft, die eigentlich doch nur Jahre erbringen könnten. Oder sagen wir... Monate!“

Drauf lachte mich Märtie vollaus an. „Darüber gibt's doch keine Regel!... Schen Sie: Sie begegnen einem Menschen. Sie schauen ihn an. Und sofort reagiert sich in Ihnen das unabwischbare Gefühl einer Sympathie oder Antipathie. Dies Gefühl ist meist zuverlässig!... Wenigstens für den nicht durch großstädtische Kultur verwirrten, für den durch Gesellschaftsbegriffe nicht im Blick verirrten!“

„Ja, ja... das wird schon so richtig sein!“ gab ich zu. „Und verwirrt und getrieben im Ersturteil sind wir, glaube ich, hier auf unserem Eiland nicht!... Wenn also Toffe Sie einlädt und erwartet, wenn Trigge ein wenig erregt auf Sie zählt, dann sind Sie durch die glaubig! Und ich selbst?... Ja nun, sie unterbrach sich lachend, um ein wenig leiser fortzufahren, „je nun, ich selbst bestätige dies Urteil des Bruders und Trigges!“

Dabei lud mich Märtie halb belustigt, aber auch halbwegs bedenklich ernst an, als forschte sie nachdrücklich doch nochmals ihrem Urteil nach. Dann nickte sie: „Also kommen Sie und seien Sie und herzlich willkommen hier in Brahmshaus!“

Und nun erst gab sie ihre Hand in die meine, und ich hieß diese Mädchenshand, die nach Arbeit anzuführen war, seit umgeschlossen. Es entging mir nicht, daß Märtie darob ein wenig erzöpfte und ihre Hand an sich zog.

Gerade daraus aber erwuchs in mir eine schnelle Unruhe. War ich nicht vielmehr in ein Gewirr schicksalhaft geleiteter Händen geraten, deren Ein- und Ausgang sich vorerst nicht entziffern ließ?

Rührte etwa hier in diesem fremden und so gastfreundlichen Hause das Ziel dieser Verwirrung?... War hier gar der Beginn noch größer?... Ich wußte das alles ja nicht!

Und im Augenblick war es fast so, als stände ich inmitten einer Willenslosigkeit, hinter der trocken ein verborgener Regenfänger lebte.

Gerade aus dieser inneren Verwirrung aber wandte ich mich wieder an Märtie Soefflunk. „Ah, Sie wissen ja gar nicht, wie sonderbar dies Kennenlernen in Thordshavn war, das Verstummen der Musik, das Starren und Tuscheln der Menschen, die Trauer und Zweifelhaftigkeit Trigges, die gespannte Stille Toffs und Pers!“

„O ja, ich weiß das alles!“ sagte Märtie, aber es klang leiser als zuvor ihre Heiterkeit.

„Ich fuhr weit über Nordmeer, treffe auf Menschen, die ich ein einziges Mal sah, bin nun zu Gast bei Ihnen! Und doch ist's auch so, als wären wir alle längst schon insheim miteinander verbunden und bestimmt, jeder im Daheim des anderen eine noch unbekannte Rolle zu spielen!... Versteht's Sie, wie ich's meine?“

Märtie zeigte, trotz ihrer vorigen kleinen Verwirrung, nun alle Gelassenheit. „Natürlich verstehe ich das; wir möchten nämlich wunderlos sein, wiewohl wir nur vom Wunder leben! Vom ersten bis zum letzten Lebenstage! Die meisten verwundern sich nur deshalb, weil sie des Wunders vergaßen, denke ich mir oft.“

Und als wollte sie sich selbst für ihre schöne Sicherheit eine Erklärung abgeben, so sagte sie unsagbar gläubig:

„Warum das so ist, weiß ich auch nicht; aber daß es so ist, das weiß ich genau, weil ich's fühle!“

Dabei legte sie mit ruhiger Sicherheit unbefangen ihre Hand auf meinen Arm. „Bitte, hier! Sie werden sicher müde sein und sich ein wenig erholen wollen, ehe Bruder Toffe kommt. Ich werde Ihnen Ihr Zimmer zeigen!“

Dann stieg sie vor mir her die läuferbelegte Treppe hin- auf und führte mich so. „Hier! Wir haben alles in Weiß gehalten, um unter dem vielmals niedrigen Himmel hier etwas Helles zu haben!... Nur Toffe hat für mich alles dunkel, wohl weil er alle Helligkeit in sich selber bringt.“

„Und Sie selbst nicht auch?“ fragte ich mehr überrascht, nur, um etwas Höfliches zu sagen.

„Ich?... Ja, ja... Aber natürlich!“ Sie lachte dabei. Sie sah aber schnell weg, und doch merkte ich einen jähren Ernst an ihr.

## 11. Kapitel

Die Behausung war so wohnlich, als wäre ich jetzt darin gewesen. Wie dabeim war das Bett leicht aufgedeckt. An der Längswand stand eine Chaiselongue. Eine spanische Wand sonderte für den Schreibstuhl eine eigene Arbeitsnische ab.

Auf einem kleinen Seitentisch waren Zigaretten aufgestellt. Alles war heimelig und hell.

Vor dem Fenster wölbte sich durch den Baumgarten Soefflunds ein Auslug zu einem anderen Gartenstück hin, aus dessen Hintergrund sich ein noch stattlicheres Haus erhob, als das Haus Toffs war; und meinem Fenster gleich gegenüber lag sich ein anderes Fenster an.

Obne daß es jemand gefragt hätte, wußte ich: Das da drüben ist Per Nielstrøms Haus. Dort wohnt Trigge. Das Fenster, das ich sehe, muß Trigges Fenster sein!

Wie wunderlich war doch das alles. Unschwer konnte man sehen, wie der Wind drüben die gelblichen Gardinen bauschte. Dadurch wurde ein Teil des Möbiliards sichtbar, das Kopfende eines Bettes, ein Stuhl, ein Schrank. Alles andere lag der Raum in seinen dunkleren Hintergrund. Sehnlich hieß ich Ausschau.

Trigge lebt ans Fenster, könnte ich ihr zuwinken oder durch die Baumkämme sie anrufen, und dann würde sie antworten. Und plötzlich spürte ich mich von Augen beobachtet, die ich selbst nicht sah. Aber fast körperlich fühlte ich das.

Da löste sich aus der hintergründigen Schwärze des Raumes drüben eine Gestalt. Trigge trat ans Fenster, blieb regungslos stehen und schaute her zu mir.

Ich hob meine Hand und winkte. Das Mädchen drüben hob seine Hand bis zur Höhe des Herzens und nickte langsam dazu.

In meiner Freude lehnte ich mich vor, da ich unten auf dem Gartenseiten Märties Schritte vernahm. „Bon hier aus sehe ich ja gerade in Trigges Zimmer!“ jubelte ich Märtie zu. „Wir haben uns schon begrüßt, und ich will zu ihr gehen, sobald Ihr Bruder Toffe zurück ist!“

Märtie zeigte die gleiche Freundlichkeit wie zuvor, und doch war mir so, als schaute plötzlich eine lange Trauer über ihr Ängstchen hin.

Sie nickte. Sie schien etwas sagen zu wollen. Aber sie biegte sich dann schnell zur Erde nieder und begann in einem der Beete zu rütteln. Eine unerklärliche Bekommtheit wuchs in mir und trieb mich in den Garten.

Wollten Sie mir etwas sagen, Fräulein Soefflunk?“

Märtie hob halbwegs den Schleier und bestaunte dann ihren Blick auf einen langen Beerenstrauch; sie tat so, als wäre der

Gebante ihr schon wieder entfallen. „Ich weiß es im Augenblick nicht“, sagte sie vor sich hin, „also kann's nicht sehr wichtig gewesen sein!“ Und als möchte sie über die kleine Unwahrheit schwieg weiter, so tröstete sie sich an einer geflügelten Fabel: „Kunst muß ich das Essen richten, Toffe wird jede Minute zurück sein!“

Ich vertrat ihr den Pfad zum Hause. „Fräulein Märtie, — verzeihen Sie, wenn ich Sie so nenne, aber ich habe ein grohes Vertrauen zu Ihnen, — sicher werden Sie mir ganz was anderes sagen! Wollen Sie von Trigge sprechen?“

Und da Märtie unentzückt den Kopf geneigt hielt, bat ich weiter: „Ich sage Ihnen ja schon, wie sonderbar das alles ist, das Geburt und das Heute. Einmal Ungewissheit schwelte darüber. Einmal wie Trauer und Geheimnis. Es ist mir, als wäre ich unverhehlt in seinen Hahn geraten! Wollen Sie darüber mit mir sprechen?...“

Märtie stand wie zuvor. Und doch fühlte ich, daß meine Hände umspannt. Ein seltes Zittern war in diesen Händen, und in Märties Augen nistete Nostalgie.

Daraus tatete es forschend zu mir hin, als wollte der Blick prüfen, ob ich auch hart genug wäre, das zu hören, was ja doch einmal würde gesagt werden müssen.

„Bitte, Fräulein Märtie!“

Märtie begann dann ein belangloses Erzählen. Aber hörte es für ein Ablenkungsmanöver gehalten. Hört etwas wie eine kleine Schadenfreude besiegeln mich, daß ich sie durchschaut.

Trigge sei gestern noch zu ihr gekommen und habe sie alles gesagt; auch die merkwürdigsten Umstände der Begegnung erwähnt. Die Kusine habe einmal ein schweres Dienstfeld erfahren, ja, und seitdem lasse jene dunkle Ressignation auf ihr.

Märtie sagte das mit einer gewissen Wichtigkeit, schaute reizend vor mir, und eine kleine Welle ging ich auf dieses Spiel ein. Das machte sie noch schöner: Aber geherr sei erstmals in Trigges wieder etwas wie ein Glückschimmer gewesen, und sie habe sogar das Zimmer ausrichten geholfen. „Hier wird er nun arbeiten, und an diesem Fenster werde ich ihn sehen und grüßen können!“ habe Trigge froh gesagt.

Da griff das Lächeln meiner Überlegenheit Märtie an. „Das alles hat also Trigge gesagt?“

„Ja, sie hofft so sehr auf dies Wiedersehen!“

Aber möchten Sie mir nicht lieber doch die volle Wahrheit sagen?“ Fest sah ich Märtie an, so daß wieder eine kleine Ratschlag in ihr Augentrat.

„Das ist alles wirklich wahr!“ betonte sie.

„Ja, wahr wird es schon sein!“ beharrte ich. „Aber trotzdem reden Sie immer an dem Wesentlichen vorbei, an all dem Sonderbaren, was gestern unsere Begegnung umgab, und das doch irgendwelchen tieferen Sinn und Grund haben muß!“

Und weil mich das tatsächlich ernst überfälligt, bringe ich bittend in Märtie: „Es ist so, als würden Sie mich bis an die Grenze ihres quälenden Geheimnisses! Aber das heißt lassen Sie unerkenbar wie das verschleierte Bild zu Said!“

Da war es, als hätten wir plötzlich unsere Rollen vertauscht. Denn nun war Märtie es, die bat: „Dringen Sie nicht weiter in mich! halten Sie mich aber auch nicht für unaufdringlich. Natürlich weiß ich, welche Ungewissenheiten Sie befassen müssen. Aber ich hoffe, daß ich kein Recht habe, Sie in etwas einzuhüften, das einzlig und allein Trigge Ihnen wird sagen können. Und ich habe noch weniger Recht, Ihnen wehe zu tun!“

„Wenn aber die volle Wahrheit jetzt noch das Befreiende sein könnte!... Märtie, Sie reden von wehe tun; also muß es doch etwas durchsetzen um dies Geheimnislosse sein!... Meinen Sie nicht, daß der Schmerz darüber nur noch bitterer wird, je länger ich hierbleibe...?“

Hoffe lieblich ist, daß Märtie. Aber ihre vorherige Ratschlag wurde zur Hilflosigkeit, so müde wandte sie sich plötzlich ab.

„Sie lieben Trigge?“

„Ich liebe sie!“ (Fortsetzung folgt.)

Zur Konfirmation:

Weisenborn-Weine

ein Genuss für wenig Geld

Gr. Plauensche Straße 7 • Ruf 11065

**Ermilungsfälligprismen**  
Löffern  
doninn  
skünftig  
Röhrk & Gmelinlot am 15.

**70 Jahre Belzhaus Büncher**  
• Grauenstraße 11  
moderne Bekleidung  
Raffata, Mantel zu billigen Preisen

WARUM benutzt die kluge Hausfrau die Landwäscher Pöltner  
Leuben-A.45, Rosenschulweg 16, Ruf 69036?  
**WEIL** nur eine vorzüglich gereinigte und geplättete Wäsche Freude macht.  
**WEIL** die Wäsche in warmem Wasser gewaschen, in der Frühlingssonne gebleicht, getrocknet und knüpf gemacht.  
**WEIL** die Wäsche weich, mollig und schmiegksam ist und die Haltbarkeit der Wäsche infolge schonungsloser Behandlung verlängert wird.  
Preise pro Pfund: Nachtwäsche 14,-, luftgetrocknet 20,-, kalt gemangelt 25,-, geplättet, schrankfertig 30,-. Täglich Abholung und Zustellung frei.

**Deine Wäsche  
brandt Sonne u. Lust**  
Racines - Späte  
Vorschläge  
eingetroffen  
Angel - Zeumer  
Schloßstraße 22  
  
Baudenkmale, Rosen  
Gedenktafel und  
Denkmäler mit  
Kopien hat preisw.  
M. Schermann  
Baumschule  
Geschenke-Schule  
Ruf 69203  
  
Wäsche, Kleider  
und Accessoires  
mit  
Kopien hat preisw.  
M. Schermann  
Baumschule  
Geschenke-Schule  
Ruf 69203  
  
Wäsche, Kleider  
und Accessoires  
mit  
Kopien hat preisw.  
M. Schermann  
Baumschule  
Geschenke-Schule  
Ruf 69203



**Morgen Donnerstag  
Seefischtag!  
Besonders fein und billig:**

**Goldbarsch** 1/2 kg — 24  
1 Pfund

**Kabljau** 1/2 kg = 18  
1 Pfund  
Im Anschnitt 20

**Die beliebten, bratterlichen, hochdelikaten  
Fisch-Filets**

Ein Fuchs im Hühnerstall!

nein, — aber im Osterfest ist er erwünscht, das schenken Sie dausende Freude. Ob Silber-, Blau- oder Kamtschatkafuchs, Mongole, Russische oder Rotfuchs; Ich bleibe Ihnen in der Auswahl und den Preisen etwas Besonderes.

• Schaufenster



Artisches Spezialhaus für Pelze

Beliebte Oster-Geschenke!

Nette Garnituren:  
Handchen und Beinkleid ab 4.70  
Prinzenrock u. Schläppi ab 4.80  
Entzückende Nachthemd. ab 4.40  
von der bekannten Firma



neben Gaststätte „Königstein“

Konfirmations - Geschenke

Sammelgedeck Rosenthal ..... Mk. 3.60, 6.-  
Vasen, echt Meissen ..... Mk. 5.20, 9.-, 13.50  
Vasen, echt Bleikristall ... Mk. 4.-, 6.50, 9.50  
Schalen, schwer versilb., Mk. 4.75, 6.25, 9.35  
Silberporzellan, 3tlg., 1000/1000 gest., Mk. 38.60  
Eßbesteck, 3tlg., 100 g versilb. m. Kast., Mk. 7.20  
6 Kaffeeföpfe, 100 g versilb. m. Kasten, Mk. 5.10  
Leuchter, schwer versilb., Mk. 8.50, 13.70, 16.60

Das Fachgeschäft für Tafelgeschirre, Kaffeegeschirre, Weingläser, Bestecke

Poytan - Müller

Wallstraße 2 (am Postplatz)

Handschuhleder  
Gürtel- u. Kragengürtel  
in vielen Farben

Lederfachgeschäft Am See

Lederwaren  
aller Art.  
Vorfall-  
bandagen  
Walther Kunde  
u. Frau  
DRESDEN-A  
Premise Str. 41-43  
Telefon 12-12-12Konfirmations-  
Geschenke

verbriebelem Wert.

Mittwoch, 1. April 1938

1938 10.50,  
1939 11.50,  
1940 12.50,

1941 13.50

1942 14.50

1943 15.50

1944 16.50

1945 17.50

1946 18.50

1947 19.50

1948 20.50

1949 21.50

1950 22.50

# Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 1. April 1936

— Dresden Nachrichten —

Nr. 157 Seite 5

## Fest bei kleinem Geschäft

### Berliner Börse vom 1. April

Das Geschäft nahm zu Beginn der heutigen Börse, wie angekündigt der vielfach noch schiefen Limiterneuerungen zu erwarten war, keinen größeren Umlauf an. Die Grundstimmung blieb aber weiter freundlich, zumal eine ganze Reihe günstiger Wirtschaftsbedingungen vorlag, die in verschiedenen Werten zu kaufen anregten. Unter anderem verwies man auf den Abschluß der Börsabstallwerke, den man als für die gesamte Kali-industrie somit optimistisch bezeichnete. Einer Bevorzugung erfreuten sich auch heute wieder die schon in den letzten Tagen lebhafter gefragten "südlichen" Werte. Am Montanmarkt gehörten hierzu Harpenen mit einer Besserung um 1,5%. Vereinigte Stahlwerke konnten unter Berücksichtigung des heute erfolgenden Dividendenabschlages 1,03% gewinnen. Am Markt der Chemieaktien lebten AG Harben zunächst nur 0,12% höher ein; bei wieder-aufstrebenden Räufen für Rechnung von Sperrmarktfonaten trat aber bald eine weitere Erhöhung um 0,25% auf 102,75 ein. Kali-aktien waren auf den erwähnten Abschluß 0,25 bis 0,5% stärker, im gleichen Ausmaß bewegten sich auch die Kursteigerungen bei den Braunkohlenwerten, eine Ausnahme bildeten lediglich Zepo-Grube mit -1%. Am Markt der Elektroaktien konnten Akkumulatoren einen 2%igen Anfangsgewinn bald weiter um 0,5% erhöhen. Siemens blieben weiter gestaftet und notierten etwa 1% höher. Von Versorgungs-werten waren Wallerwerk Gessertshausen, von denen heute der Geschäftsbereich vorliegt, auf die darin angegebenen erhöhten Abschlägern erneut um 1% stärker. Von den übrigen Märkten fallen mit recht starker Haltung Maschinen-fabriken auf, wobei Berliner Maschinen mit +1% die Führung hatten. Von Kunstseide-aktien gewannen Alfa 1, während Hemberg aus den bekannten Gründen wieder um 1,5% zurückgingen. Von Verleihswerten sind AG für Verkehr mit +1 und Eisenbahnverkehr mit +0,75% zu erwähnen, während Schiff-fahrtswerte, insbesondere Havag und Nord. Lloyd (je -0,25%) angehoben waren. Reichsbankanteile zogen um 0,25% an. Am unnotierten Markt gewannen Burbach 0,75%. Für Renten zeigte sich wieder leises Anlageinteresse. Am variablen Markt wurden Reichs-Altbonds erneut 0,25% höher mit 111,87 notiert. Die Umschuldungs-werte blieb unverändert, einige Industrie-obligationen zogen um 0,12% bis 0,37% an.

### Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungen - Anleihe

Berlin, 1. April. Steuergutscheine. Gültigkeiten 1934 108,50, 1935 107,50, 1936 111,25, 1937 111,87, 1938 111,50. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 108,90. — 4%ige Gemeindeumschuldung-Anleihe 80,575 bis 87,225.

**Am Markt der unnotierten Werte**  
mer die Tendenz auf. Es notierten: Deutsche Grammophon 90,25 bis 40,75, Rohrholz 88,50 bis 60, Pfeife-Hofmann 87,82 bis 88,87, Erich & Genet 91,75 bis 92,75, Giebelmetal 87,25 bis 88,75, Ufa-Film 80,93 bis 82,12, Burbach-Roll 55 bis 88,50, Winterhalder 106,87 bis 108,87, Ufa-Bonds abgez. 101,75 bis 102,75.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 1. April

An der Mitteldeutschen Börse war heute das Geschäft auf dem Aktienmarkt ebenfalls eng begrenzt und die Kurzbewegung nicht ganz einheitlich. Montanwerte wurden in Vereinigte Stahl ausschließlich Dividenden-hälften für 1935 2,25% niedriger gehandelt. Mansfelder und Anhaltener Kohlen waren 1% schwächer. Von Chemieaktien entwidete sich größeres Geschäft in AG Harben, die 1,75% gewannen, während von Hohenberg 7000 RM -0,5% umgesetzt wurden. Bei Maschinen- und Metallindustriekonten zogen Gedlerwerke I und Bindner 1,5% an, wogegen Nürnberger Hefezügel 1,5% einführten. Keramische Werte konnten in Reichen Oden 1,5% pro-sitieren, mussten dagegen in Siemens-Glas im Angleich an Berlin gegen leichten Kurzschwund herab. Von Papierfabrikations-werten fielen sich Heidenauer 1 und Chromo-Majork 2% niedriger. Textilwerte lagen überwiegend fest, besonders in Plauener Garben, Geraer Türlgarn und Thüringer Wolle mit je +1 sowie in Döllersdorfer Filz mit +1,75%. Von Brauereiwerten waren Riedel und Neustadt-Magdeburg je 1 sowie Kindl 2% stärker. Bankaktien fanden Be-achtung in Reichsbank +1 und in Sächsische Bank gegen leichte Rote +3%.

Am Rentenmarkt war die Grundstimmung für Reichs- und Staatsanleihen steinisch. Größere Umläufe an leichter Kurzen hatten 4%ige Reichsanleihe-anmehrungen von 1935 und Reichsanleihe-Altbonds bei +0,85%. Sächsische Schausanweisungen der Jahre 8 zogen gleichfalls eine Kleinigkeit an. Stadtbilanzen lagen still auf alter Basis. Auch Pfandbriefe waren wenig verändert bis auf Dresdner Grünbrenten-Pfandbriefe, die 0,25 bis 0,5% abrutschten.

### Devisenkurse

■ Berlin, 1. April, 11,40 Uhr. Devisen-Tarife. Tarif 1. April 20,34,00, Bonbon 16,21,26, Neupf 307,25, Belgien 51,975, Italien 24,30, Spanien

### Dollar- und Sterlingkurs

■ Am 1. April stellte sich in Berlin der Mittelkurs des  
Dollar auf 2,428 (am 31. März 2,401)  
Pfund Sterling auf 12,668 (am 31. März 12,660)

41,95, Gottsch 200,45, Berlin 128,25, Wien 88,40, Stockholm 78,45, Oslo 76,40, Copenhagen 87,90, Graz 19,70, Worfman 57,77,00, Belgrad 700, Aben 290, Konstantinopel 246, Sofia 260, Belgrad 100, Aben 270,25, Buenos Aires 84,00, Japan 88,87.

\* London, 1. April, 11,30 Uhr einheitliche Zeit, Dresden-Fürth. Rauscher 400,875, Warsz 76,10, Berlin 10,81,50, Spanien 86,20, Montreux 408,875, Amsterdam 720,26, Brüssel 19,20,50, Italien 67,82, Schwed. 10,21,60, Copenhagen 22,40, Stockholm 10,80,50, Oslo 10,00,95, Göteborg 227, Urag 10,60,25, Stockholm 20,40, Belgrad 217,50, Sofia 400, Rumänien 660, Vilnius 110,125, Konstantinopel 616, Kopenhagen 50, Wien 26,26, Marokko 26,26, Buenos Aires, off. 15,00, inoff. 17,86, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 296, Montevideo 22,20, London auf Bombay 1,12,12, Gemona auf London 1,60, Hongkong 1,75, Shanghai 1,20,20, Zürich 1,90.

\* Amsterdam, 1. April, 12 Uhr Börsen-Zeit, Dresden-Fürth. Rauscher 400,875, Warsz 76,10, Berlin 10,81,50, Spanien 86,20, Montreux 408,875, Amsterdam 720,26, Brüssel 19,20,50, Italien 67,82, Schwed. 10,21,60, Copenhagen 22,40, Stockholm 10,80,50, Oslo 10,00,95, Göteborg 227, Urag 10,60,25, Stockholm 20,40, Belgrad 217,50, Sofia 400, Rumänien 660, Vilnius 110,125, Konstantinopel 616, Kopenhagen 50, Wien 26,26, Marokko 26,26, Buenos Aires, off. 15,00, inoff. 17,86, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 296, Montevideo 22,20, London auf Bombay 1,12,12, Gemona auf London 1,60, Hongkong 1,75, Shanghai 1,20,20, Zürich 1,90.

### Kraftfahrzeughandel und -gewerbe im Februar

Höhe gegenüber 1935 vervierfacht

Die Umfrage des Kraftfahrzeughandels überstiegen im Monat Februar 1936 den Umfang im gleichen Monat des vergangenen Jahres. Die Kursteigerung betrug, wenn möglich bestimmt, im Durchschnitt 1 bis 5% gegenüber dem Februar 1935. Im Vergleich zum Januarabsatz, der um rund 25% höher lag als im gleichen Monat des Vorjahrs, bedeutet der Februarabsatz nur eine geringe Aufweitung. Um diese Umfragesteigerung aber richtig abzuwägen, ist darauf hingewiesen, daß der Februar in beiden vorhergehenden Jahren jeweils eine ganz beschränkte Geschäftsausdehnung gebracht habe, so daß der diesjährige Februarabsatz im Kraftfahrzeughandel fast das Vierfache des Februarabsatzes im Jahre 1935 setzt.

Auch im Februar wirkte sich wie im Januar des laufenden Jahres die günstige Preisstellung für bewegliche Wagentypen einiger großer Werke, die die Welle festsetzen in Kraft war, aus. Wert- und mengenmäßig betrachtet, waren die Leistungen der im Handelsbetrieb beschäftigten Personen gegenüber dem Januar im großen und ganzen unverändert, einige Industrieobligationen zogen um 0,12% bis 0,37% an.

Die in den Reparaturverträgen des Kraftfahrzeughandels im Februar ausgeführten Reparaturarbeiten erbrachten Umfragen, die im Durchschnitt um 15 bis 20% über denen des vorjährigen Februar lagen. Auch im Reparaturgeschäft hat also die Kursteigerung gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat nicht das gleiche Ausmaß erreicht wie im Januar 1935, dessen Umfang von 95% wohl größtenteils auf das milde Wetter zurückzuführen war, das manchen Kraftfahrzeugbetreiber veranlaßte, schon frühzeitig notwendige Reparaturen vornehmen zu lassen, die er bei winterlicher Witterung noch um einige Zeit hinausgezögert hätte.

Die in den Reparaturverträgen des Kraftfahrzeughandels im Februar ausgeführten Reparaturarbeiten erbrachten Umfragen, die im Durchschnitt um 15 bis 20% über denen des vorjährigen Februar lagen. Auch im Reparaturgeschäft hat also die Kursteigerung gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat nicht das gleiche Ausmaß erreicht wie im Januar 1935, dessen Umfang von 95% wohl größtenteils auf das milde Wetter zurückzuführen war, das manchen Kraftfahrzeugbetreiber veranlaßte, schon frühzeitig notwendige Reparaturen vornehmen zu lassen, die er bei winterlicher Witterung noch um einige Zeit hinausgezögert hätte.

### Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Dresdner Raffinerieverein AG

Der Jahresbericht für 1935

Raum dem Bericht des Vorstandes stellte sich im Jahre 1935 die Gesamtsumme im Effektengiro nach den Nominalbeiträgen auf 245 GRIL RM. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich durch den Fortfall der in den Jahren von 1934 noch enthaltenen erheblichen Umläufe in Deutscher Reichsbank-Nahabteilungsgeld Reutlingen, sowie durch den Rückgang der Börsenumsätze in der zweiten Hälfte des Jahres 1935. Davon haben sich die Gesamtumsätze nach der Volkszählung im Beobachtungs-Jahr um etwa 11.000 Posten gegenüber 1934 erhöht. Insbesondere weist der Effektengiroverkehr durch die Zusammenlegung der Dresdner und der Leipzig'sche Börse zur Mitteldeutschen Börse eine starke Steigerung auf. Der im Interesse des Mitgliedes des Instituts eingerichtete Abrechnungsvertrag mit der Leipzig'schen Raffinerieverein AG ist bewahrt. Es wurden 29.961 Posten mit 45,925 RM RM abgerechnet. Über den Effektengiroverkehr in Dresden wird berichtet, daß die Umläufe im Jahre 1935 betrugen: von Dresden nach auswärts 28.996 Posten in 214,200 Stück mit nom. 70,100 RM RM, von auswärts nach Dresden 24.002 Posten in 294,510 Stück mit nom. 84,864 RM RM, zusammen: 53.946 Posten in 506,731 Stück mit nom. 149,947 RM RM. Da ja 2 Buchungen einer Sendung entsprechen, wurden jenseits erwartet 25.774 Sendungen mit 294,800 Stück und 71,778 RM RM Nominalwert. Um Raupe des Jahres 1935 haben durch die Delegationen zusammen 12 außerordentliche Reisekosten aufgetragen. Außerdem werden von der Kreisbank-Vereinigung Mitteldeutschland-Dresden-1 seit Januar dieses Jahres monatlich stattfindende Deputationsreisen vorgenommen. Das Geschäftsjahr schließt unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Jahre 1934 von 1600 RM mit einem Überschub ab von 221 RM, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

### Plauener Bank AG

Weitere Kursteigerung

Das Institut, das daß im Verlauf der Commerzbank-Befreiung größere Räte ihrer Klienten gegen Ende des Jahres 1935 liegen und in ihr nahe-gelegenen Kreisen unterbringen konnte, ergabte im Geschäftsjahr 1935 eine weitere Kursteigerung, mit der die Sanierung der Rohrbaumaßen auf 600.000 (I. B. 500.000) RM jedoch nicht Erfolg hatte, vor allem, weil nun die Entfernung der Kreditlinien noch niedriger wurde. Die Sanierung der Umläufe auf 478.000 (400.000) RM entfällt ganzvöllig auf Gedler und Böhme mit 277.118 (272.048) RM, sowie auf Steuern mit

90.855 (86.900) RM. Aus dem nach 58.000 (42.207) RM Umlageabführungen verbleibenden Main-gemeinschaften 104.797 (115.510) RM sollen der Hauptversammlung am 9. April wieder 3% Divi-dende vorgelegt werden (I. B. noch 15.000 RM für Rückstellungen auf Börsenausfälle). Die Barreserve wird mit 380.232 RM ausgewiesen neben 87.516 RM fälligen Bins- und Dividenden-hälften (I. B. zusammen 201.490 RM). Gedeb- und Wechsel liegen auf 2,12 (1,91) und Wert-papiere auf 1,80 (1,20) RM. RM, während Konto-zugaben auf 3,05 (4,96) RM. RM zurückliegen. Börsennoten nehmen auf 5,86 (5,19) RM. RM zu, dagegen gingen die gefällten Kreditoren auf 10,24 (10,20) RM. RM nur wenig zurück, wobei 351.786 RM auf die gesondert ausgewiesenen Sparein-lagen entfallen.

\* Gebr. Schüller AG, Bensberg-Spinnerel

Wieder 6 Prozent Dividende

Die mit einem Aktienkapital von 2,5 Millionen Reichsmark ausgestattete Gesellschaft verfügt über das abgelaufene Geschäftsjahr 1935 laut Hauptversammlungsgesetz eine Dividende von wieder 6 Prozent.

### Gründungen / Beteiligungen

\* "Romifa" Schuhfabrik GmbH, Gutehoff. Unter diesem Namen wurde eine neue Gesellschaft gegründet, die die gesamten Fabrikationsanlagen und Einrichtungen der früheren "Romifa" Schuhfabrik Aktiengesellschaft übernommen hat und den Betrieb demnächst wieder aufnehmen wird. Bei der Wiederaufstellung der in Konkurs geratenen Aktiengesellschaft Romifa waren große Schwierigkeiten zu überwinden, wobei alle interessierten Stellen von Staat, Werk-stätte und Wirtschaft mitwirkten, um wenigstens einem kleinen Gewinn der betroffenen Arbeitnehmer wieder eine Arbeitsstätte zu geben. Wenn auch der Betrieb zunächst erst auf vereinzelten Sälen wieder aufgenommen werden kann, so hofft man doch, in absehbarer Zeit all-möglich alle bisher Beschäftigten wieder einzischen zu können.

## Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 1. April

#### Sauhaken weiter gering

Obwohl mit dem heutigen Tage um 2 RM erstmals Festezeitung erlangt haben sich die Sauhaken im Berliner Getreideverkehr nicht verändert, da die Landwirtschaft voll und ganz von den Fleischhälften im Anprall genommen wird. Die zweite Hand hält doch in ausreichendem Maße Ware zum Verkauf, zumal die Berliner Mühlen noch immer Kurzholzhaltung beklagen und von einer Ergänzung ihrer Lager absiehen. In der Provinz zeigt sich für Roggen lediglich eine spätere Lieferung erworben wird. Für Roggen sind noch immer höhere Auslieferhäufige als 4 RM zu erwarten, momentan am Rhein, Halem und Werden zu Güterzügen sind gefragt, in ersten Güterverkehren mit durchschnittlichen Naturgewichten. Schwere Sorten bleiben jedoch gleichfalls veräußlich. Mehle liegen ruhig.

### Amtl. Berliner Preisteststellungen

■ Zu und Wichtigste für Weizen, Roggen und Getreidepreise der Hauptversammlung der Deutschen Getreidegesellschaft

Weizen	für 1000 kg in RM. frei Berlin	ab Südfalen
Währlicher Futterm. (sofriert)	1. 4. 214 2. 4. 214	31, 3 212
Währ. Getreide- Gumm.-Kornm.	—	—
Gesamt. Getreidepreis (Som. pro 100 kg): Preisgabe 23,8 100,00 ab 22,20	23,8	22,20
Zent: rubig	rubig	rubig

■ Ein Kastenweiz, Weiz, Bruch, Schmalzweiz und zusammen 3 Preise gültig

Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin	ab Südfalen
Währlicher Futterm.	a) 177 b) 175 c) 214	b) — c) —
Zent: rubig	—	—
Gesamt. Getreidepreis (Som. pro 100 kg): Preisgabe 23,8 100,00 ab 22,20	23,8	22,20
Ein Kastenweiz, Weiz, Bruch, Schmalzweiz und zusammen 2 Preise gültig	—	—

# Kursberichte vom 1. April 1936

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

## Festverzinsliche Werte

	Zinst.	Kred.-Krb.	8-10	1. 4.	31. 3.		Drv. %	1. 4.	31. 3.	Uhr. %	Pittler	1. 4.	31. 3.	Uhr. %	1. 4.	31. 3.	
4% Schatzanleihe des Dtsch. Reichs 1938	1. 4.	31. 3.	98,5	98,5	97,3	97,3	0	Görlitzer Waggon	28,0	—	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	Wanderer	149,5	149,5
5% Reichsanleihe 1927	100,5	100,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Göhlser Br.	120,0	121,0	Plauen, Tischl.	87,0	87,0	0	Weissborn, Pap.	149,5	149,5
4% do. 1934	97,25	97,25	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Gorkauer Br.	77,0	77,0	Plausch-Lager.	70,0	70,0	0	Wunderlich	87,5	87,5
4% R.-Schätz. Gold	—	—	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Grodenh. Webs.	84,5	84,5	Pors. Waldsasse	72,0	72,0	0	—	40,0	40,0
5% Younganleihe	103,0	103,0	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Ortsbräu	180,0	180,0	Pors. Waldsasse	—	—	0	Zeit-Ekon.	108,5	108,5
4% Sächs. Ant. 1927	98,75	98,75	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Par. Görlitz	25,5	25,5	Pittler	180,0	180,0	0	Zittau, Maschinen	140,0	140,0
4% do. Schätz. 8	104,25	104,25	101,0	101,0	102,25	102,25	2	Par. Mönchsg.	82,0	82,0	Plauen, Tischl.	70,0	70,0	0	Zucker, Halle	78,5	81,3
4% do. Schätz. 9	98,625	98,625	98,5	98,5	98,5	98,5	0	Ammend. Papier.	78,5	78,5	Pors. Waldsasse	72,0	72,0	0	Zwick. Kammgars.	135,0	133,0
4% do. Schätz. 12	97,3	97,3	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Aschf. Brauerei	112,0	112,0	Pors. Waldsasse	—	—	0	—	—	—
5% S.Landeskult. R.	98,0	98,0	98,25	98,25	97,0	97,0	0	Baumw., Zwicker	—	—	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. 1928	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Leipzg. Quere.	100,0	100,0	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. R.	87,5	87,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Hohburg. Quere.	106,0	106,0	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% Reichsp. Sch. v. 35	98,75	98,75	98,25	98,25	98,0	98,0	0	Old. Bellerus	105,0	105,0	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. v. 35	—	—	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Reichsp. Sch. 1934	100,0	100,0	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. v. 35	—	—	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Reichsan. Altbrs.	111,25	111,25	107,5	107,5	102,25	102,25	2	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% Schutzgeb.-Anl.	10,7	10,7	10,7	10,7	10,7	10,7	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Dresden 1928	91,75	91,75	91,75	91,75	91,75	91,75	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% Leipzig 1928	95,125	95,125	95,125	95,125	95,125	95,125	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. 1929	95,125	95,125	95,125	95,125	95,125	95,125	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% Plausch. 1927	93,625	93,625	93,625	93,625	93,625	93,625	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Riesaer 1926	94,0	94,0	94,0	94,0	94,0	94,0	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% Zittauer 1929	93,5	93,5	—	—	—	—	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Zwickauer 1926	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	93,25	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. 1928	—	—	91,0	91,0	91,0	91,0	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Dresden, Altbrs.	107,3	107,3	—	—	—	—	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. Neubrs.	118,125	118,125	118,125	118,125	118,125	118,125	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% S.K.Samm.-Anl. 30	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. 1929	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% Pr. Ldtktb. Ltg. 1925	108,0	108,0	107,5	107,5	107,5	107,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% Erblander R. d. 4	—	—	88,0	88,0	88,0	88,0	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. R. d. 9	—	—	88,0	88,0	88,0	88,0	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Pittler	180,0	180,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0	Reichsb. Export.	150,5	150,5	Plauen, Gardinen	171,0	171,0	0	—	—	—
4% do. Aufw. 34	103,5	103,5	97,5	97,5	97,5	97,5	0										